

Arbeit mit den gefährdenden Männern – das Beispiel des *mannebüro züri*

VON WERNER HUWILER

Entstehung und Angebot

Das *mannebüro züri* wurde 1989 in Zürich als Beratungsstelle für gewalttätige Männer gegründet. Es war zu Beginn weit und breit das einzige Angebot seiner Art in der Schweiz. Zwei Männer führten auf ehrenamtlicher Basis an zwei Abenden pro Woche Beratungen durch. 1991 folgte die Vereinsgründung und der Bezug der ersten eigenen Räumlichkeiten. Erst 1997 konnte die Beratungsarbeit auch entlohnt werden. Der erste bezahlte Mitarbeiter hatte ein 50%-Pensum und beendete die Ära der Freiwilligenarbeit in der Beratungsstelle. Durch diese Anstellung konnte das Angebot des *mannebüro züri* ausgebaut werden. Mit der Zeit wurden Leistungsvereinbarungen mit der Stadt und dem Kanton Zürich ausgehandelt, und mittlerweile arbeiten drei Männer mit je einem 60%-Pensum in der Beratungsstelle. Der Verein *mannebüro züri*, welcher die Beratungsstelle führt, wird weiterhin mittels ehrenamtlicher Vorstandsarbeit von engagierten Männern getragen.

Das *mannebüro züri* bietet folgende Dienstleistungen an:

- Beratung für Männer, die in der Partnerschaft Gewalt angewendet haben oder Angst haben, Gewalt anzuwenden (so genannte Gewaltberatungen)
- Beratung für Männer in Konflikt- und Krisensituationen wie z.B. Trennungen

oder Scheidungen (Gewalt-Prävention) und bei Fragen zur Rolle als Vater, bei Beziehungsproblemen sowie bei Fragen zur Sexualität

■ Beratung für gefährdende Männer im Bereich sexuelle Belästigung, sexuelle Übergriffe und sexuelle Ausbeutung

■ Gefährderansprache nach Gewaltschutzgesetz GSG (so genannte GSG-Beratungen)¹

■ Anti-Aggressions-Training für männliche Jugendliche

■ Fachberatungen

■ Referate, Fachtagungen, Workshops

Die Gewaltberatungen und die GSG-Beratungen bilden die Kerntätigkeiten des *mannebüro züri*. Dies zeigt sich auch in den aktuellen Zahlen (siehe Tabelle).

Die Beratungen

Alle Männer kommen freiwillig in die Beratung. Der Zugang zu den Männern ist je nach Angebot jedoch verschieden. Einerseits die Männer, die sich selber melden: Hier ist manchmal eine grosse, zumindest aber eine minimale Eigenmotivation vorhanden, uns zu kontaktieren. Diesen Kontakt nehmen wir entgegen, beraten und unterstützen den Mann. Andererseits die Männer, die eine Gewaltschutzmassnahme-Verfügung nach GSG haben: Da kontaktieren wir die Männer unverzüglich von uns aus (auf Basis der Polizeimeldung) und bie-

ten ihnen unsere Unterstützung in Form von Beratungsleistungen an.

Bei den Gewaltberatungen kommen die Männer in einer schwierigen Situation zu uns: Oft werden sie von aussen verurteilt und stecken gleichzeitig in einer Krise, was auch Opfer- und Ohnmachtsgefühle entstehen lässt. Uns interessiert neben dem Vorgefallenen immer auch der Mann selbst, wer er ist, wie er lebt und wie es ihm im Moment geht. Wir nehmen seine Gefühle ernst, fordern aber auch unmissverständlich die Übernahme der Verantwortung für das eigene Verhalten ein. Dies geschieht meistens in einer ersten Beratung. In weiteren Beratungsgesprächen können gemeinsam die nötigen Werkzeuge – Verhaltens- und Interventionsvarianten – entwickelt werden, die der jeweilige Mann in seiner Situation braucht. Je nach vorhandenen Ressourcen und der Ausgangssituation sehen diese Werkzeuge verschieden aus. Bei Bedarf fädeln wir Nachfolgeangebote ein. In der Regel sind zwischen sechs und acht Sitzungen nötig, bis eine Gewaltberatung abgeschlossen werden kann.

Bei den übrigen Beratungen (Gefährderansprache nach GSG, Beratung in Konflikt- und Krisensituationen, zu Fragen der Sexualität usw.) ist die Vermittlung von Informationen (über Gesetze, Institutionsabläufe) und die Weitergabe von Fachwissen ein weiterer wesentli-

Themenbereiche	Anzahl Beratungen				Anzahl Männer (nur persönliche Beratungen)
	Telefon 2007	E-Mail 2007	Persönlich 2007	Total 2007	
Gewaltberatung Gefährder	56	39	241	336	94
Gewaltberatung Gefährdete/Drittpersonen	115	9	15	139	13
Fachberatung (1)	166	78	15	259	
Scheidung/Trennung	180	29	97	306	92
Anderes	70	12	21	103	19
GSG-Beratung	164		273	437	205
Total	751	167	662	1579	423

(1) Fachberatungen werden von Männern und Frauen genutzt und werden nicht zu den Männerberatungen gezählt.

cher Teil. Die Informationsvermittlung benutzen wir auch, um Männer zu motivieren, an ihren Lebensthemen weiterzuarbeiten, sich zu persönlichen Fragen Gedanken zu machen, ihre Wahrnehmung zu stärken, ihre Handlungsspielräume zu erweitern und Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen. Falls notwendig, arbeiten wir auch deeskalierend und stabilisierend. Bei Vätern thematisieren wir den Kontakt zu den Kindern und unterstützen aktive Väterrollen. Alle Beratungsangebote ausser den GSG-Beratungen sind für die Männer kostenpflichtig. Wir verlangen pro Beratungssitzung 1 Prozent des Netto-Monatslohnes.

Erfahrungen mit dem Gewaltschutzgesetz

Die GSG-Beratungen führen wir nun seit etwas mehr als einem Jahr durch. Wir sind ausserordentlich positiv überrascht, wie die von uns kontaktierten Gefährder reagieren. Bereits das Telefonat zur Kontaktaufnahme wird sehr geschätzt. Die meisten Gefährder sind nach einer Intervention der Polizei enorm froh, in ihrer Situation einen Ansprechpartner zu haben. Telefonisch erreichten wir rund die Hälfte aller Gefährder, gegen welche von der Polizei eine Verfügung erlassen wurde. Von den kontaktierten Gefährdern möchte die Hälfte eine persönliche Beratung bei uns. Im Jahre 2007 führte dies dazu, dass 27% aller Gefährder eine persönliche GSG-Beratung in Anspruch nahmen. Und dies, obwohl wir bisher Beratungen lediglich in deutsch, französisch oder englisch anbieten konnten. In Zukunft ist geplant, vermehrt mit Übersetzern zu arbeiten. Eine Schwierigkeit ist auch die Erreichbarkeit der Gefährder, welche sich in Untersuchungshaft befinden. Hier suchen wir nach adäquaten Lösungsmöglichkeiten.

Diese proaktive Kontaktaufnahme mit gefährdenden Männern hat unsere Arbeit erweitert. Im Gegensatz zu den meisten Gewaltberatungen sind wir bei den GSG-Beratungen sehr nah am Geschehenen, da wir direkt nach der Polizeiintervention den Kontakt suchen. Dies wirkt sich sowohl auf die Befindlichkeit der Männer als auch auf unsere Beratungstätigkeit aus. Die Beratungszielsetzung kurz nach einer Polizeiintervention ist eher kurzfristig ausgelegt: Deeskalation und Stabilisation wenn nötig, Information, Orientierung, Sensibi-

lisierung für die Verantwortlichkeitsfrage, Ausblick auf die nächsten Tage oder Wochen. Eine längerfristig angelegte Unterstützung ist bei den GSG-Beratungen aus finanziellen Gründen nicht möglich. Bei den Gewaltberatungen steht mehr Raum und Zeit zur Verfügung. Manchmal wird nach einer GSG-Beratung direkt eine Gewaltberatung angefügt.

Fazit und Ausblick

Insgesamt sind wir mit dem neuen Gewaltschutzgesetz GSG im Kanton Zürich sehr zufrieden. Neben der raschen Interventionsmöglichkeit der Polizei ist unser proaktives Beratungsangebot für die Gefährder ein wichtiger Baustein dieses Gesetzes. Der Bedarf seitens der Männer ist gross. Es ist wichtig, beiden Konfliktparteien Handlungsspielräume für die Zukunft aufzuzeigen und sie bei der Umsetzung zu unterstützen. Dabei ist auch unsere Erfahrung aus den Gewaltberatungen ausserordentlich nützlich. Dieser Hintergrund ermöglicht uns, im Rahmen der Gefährderansprache pragmatische, an der Lebenswelt der Männer orientierte Unterstützung zu bieten und mit ihnen zusammen Perspektiven zu erarbeiten, die eine Chance haben, auch wirklich umgesetzt zu werden.

Mit der proaktiven Beratung im Rahmen des GSG hat das *mannebüro züri* Neuland betreten. Wir analysieren fortlaufend die gemachten Erfahrungen und nehmen aktiv an der Weiterentwicklung des Gesetzes teil. Es ist uns ein grosses Anliegen, die Erreichbarkeit der Männer und unsere Beratungsqualität fortlaufend zu verbessern. Oft entscheiden die zur Verfügung stehenden Ressourcen, welche Verbesserungen und Weiterentwicklungen möglich sind. Wir sind überzeugt, dass die Arbeit mit den gefährdenden Männern einen wichtigen Beitrag bei der Erarbeitung von Lösungsstrategien im Bereich der häuslichen Gewalt darstellt.

Anmerkung

1 Zum Zürcher Gewaltschutzgesetz siehe Artikel von Cornelia Kranich in diesem Heft.

Werner Huwiler ist Sozialarbeiter FH, Sexologe AS/ZISS, verheiratet, Vater von zwei Kindern und arbeitet seit fünf Jahren als Männerberater und Geschäftsleiter des *mannebüro züri*.